

A N F R A G E von Sonja Gehrig (GLP, Urdorf), Barbara Schaffner (GLP, Otelfingen) und Daniel Häuptli (GLP, Zürich)

betreffend Nächste Schritte zur Erhöhung des Velo-Anteils am Gesamtverkehr

2010 setzte der Kantonsrat mit dem Beschluss des Veloförderprogramms ein deutliches Zeichen: Der Anteil des Veloverkehrs am Gesamtverkehr soll wachsen. Dies ist aber nicht der Fall. Trotzdem der Veloverkehr zwar insgesamt – nicht zuletzt auch dank einer Zunahme an E-Bikes – zugenommen hat, macht er immer noch einen kleinen Anteil am Gesamtverkehr aus. Das Ziel, den Velo-Anteil am Gesamtverkehr zu erhöhen, wurde jedoch verfehlt. Weitere Massnahmen sind nötig.

Mit dem neuen Gesamtverkehrskonzept will der Kanton Zürich die Mobilität stärker auf ressourceneffiziente Verkehrsarten lenken, wie er im Umweltbericht 2018 schreibt. Mobilität, Wohnen und Wirtschaften sind möglichst umweltverträglich zu gestalten. Das Velo ist als umweltfreundliches Verkehrsmittel anerkannt, da es weder Luftschadstoffe noch Lärm verursacht und im Vergleich zu Autos und dem öffentlichen Verkehr relativ wenig Platz benötigt. Ausserdem ist Velofahren gesundheitsfördernd. Bei kurzen Distanzen sowie bei mittleren Distanzen mit guter Velo-Infrastruktur ist es auch eine Möglichkeit sich rasch von einem Ort zum anderen fortzubewegen.

Die Absicht des Regierungsrats, den Verkehrszuwachs – unter Berücksichtigung der Belastungsgrenzen der Lärm-, Luft- und anderer Umweltbelastungen, sowie Stau und Kosten – möglichst auf den öffentlichen Verkehr, den Fuss- und Veloverkehr zu lenken, ist deshalb richtig und wichtig.

Wir bitten den Regierungsrat, in diesem Zusammenhang folgende Fragen zu beantworten:

1. Mit welchen Massnahmen gedenkt der Regierungsrat die Attraktivität des Alltagsveloverkehrs für kurze und mittlere Strecken weiter zu fördern und somit den Anteil des Velo-Verkehrs am Gesamtverkehr insgesamt zu erhöhen?
2. Stehen dem Kanton genügend finanzielle Mittel zur Erreichung seiner Ziele, insbesondere zum weiteren Ausbau der Veloinfrastruktur, in seinem Zuständigkeitsbereich zur Verfügung?
3. Benötigen die Gemeinden seiner Ansicht nach beratende oder finanzielle Unterstützung, um ihrer Aufgabe nachzukommen?
4. Wie könnte der Kanton die Gemeinden unterstützen, damit das Ziel, den Anteil des Velo-Verkehrs am Gesamtverkehr auf effiziente Weise zu erhöhen, gemeinsam erreicht werden kann?

Sonja Gehrig
Barbara Schaffner
Daniel Häuptli